

Inhalt

Einleitung	7
1. Die Julius Klaus-Stiftung als Katalysator der Genetik und der Rassenforschung	37
2. Körper vermessen. Rassenforschung und Anthropometrie, 1900-1960.	65
2.1 Entwicklungen, Zäsuren und Zielsetzungen der Schweizer Rassenanthropologie, 1900-1930	69
2.2 Die Macht des Vermessens. Anthropometrische Forschungspraxis und die soziale Konstruktion des Phänotyps	102
2.3 Rasse und Nation. Die Schweizer Rassenanthropologie im Zeitalter entfesselter Biopolitik, 1930-1945	130
2.4 Flexible Körper und unsichtbare Rassen. Die Praxis der Rassenklassifikation und die Transformationen der Anthropometrie, 1932-1964	161
2.5 Fazit	179
3. Stammbäume sammeln. Medizinische Genetik und Genealogie, 1900-1970.	183
3.1 Stammbäume, Statistik und Eugenik. Der Aufstieg der medizinischen Vererbungsforschung, 1900-1940	188
3.2 Kooperationsverhältnisse. Der Aufbruch der Genetik in der Schweiz und die wissenschaftliche Außenpolitik des Nationalsozialismus	222
3.3 »Nature's Laboratories«. Alpine Isolate, Erbkrankheiten und die Praxis der genetischen Feldarbeit	257
3.4 Stammbäume und Chromosomen. Medizinische Genetik in der Nachkriegszeit	288
3.5 Fazit	305

4. Gene lokalisieren. Blutgruppenforschung zwischen Rassenanthropologie und Populationsgenetik, 1940-1970	309
4.1 Der Zweite Weltkrieg, die UNESCO und die Kontinuität der Rassenforschung in der Schweiz	314
4.2 Mobilisierung des Blutes. Serologische Rassenforschung, medizinischer Blutspendedienst und totale Landesverteidigung	340
4.3 Repräsentationen der Diversität und das Verschwinden der europäischen Rassen	377
4.4 Fazit	407
5. Abschied von der Rassenhygiene und ein offenes Ende	411
Dank	420
Anhang	423
Bibliographie	423
Abbildungsverzeichnis	484
Abkürzungsverzeichnis	485
Personenregister	486